

Weißeritz-Zeitung

Tageszeitung und Anzeiger für Dippoldiswalde, Schmiedeberg u. U.

Älteste Zeitung des Bezirks

Dieses Blatt enthält die amtlichen Bekanntmachungen der Amtshauptmannschaft, des Stadtrats und des Finanzamts Dippoldiswalde

Anzeigenpreis: Die 46 Millimeter breite Millimeterzeile 8 Rpf.; im Tertial die 93 Millimeter breite Millimeterzeile 18 Rpf. Anzeigenchluss: 10 Uhr vormittags. Zur Zeit ist Preisliste Nr. 4 gültig.

Bezugspreis: Für einen Monat 2.— RM mit Zustagen; einzelne Nummer 10 Rpf. Gemeinde-Verbands-Kontokonto Nr. 3. Fernsprecher: Amt Dippoldiswalde Nr. 403 Postfachkonto Dresden 125 48

Nr. 228

Dienstag, am 29. September 1936

102. Jahrgang

Aus der Heimat und dem Sachsenland

Dippoldiswalde. Der Grund- und Hausbesitzerverein Dippoldiswalde hielt gestern abend im „Roten Hirsch“ eine Mitglieder-Versammlung ab, die trotz der Wichtigkeit verschiedener zum Vortrag kommender Punkte nur leidlich besucht war. Seit der letzten Versammlung waren eine Reihe Eingänge zu verzeichnen, u. a. ein Rundschreiben des Zentralverbandes, das auf Antrag eine Befreiung von der Bürgersteuer eintrifft, wenn das Vermögen an Grund- und sonstigem Besitz unter 9000 Mark beträgt, ein weiteres, das die Grundsteuer-Reform betrifft. Der Landesverband rät zum Anbringen von Hausstufen, betr. Schabensverhaltung. Der Vereinsleiter berichtete dann über den Vereinsausflug, tadelte allerdings dabei die verspätete Anmeldung, wodurch viel Arbeit entstanden ist. Er mahnte, bei den nun wieder kommenden zeitigen Abenden rechtzeitig die Hausstufen zu beleuchten und teilte mit, daß die Mitgliederzahl am 1. Oktober 154 betrug. Bezirksleiter Schneider, der während der vorstehend behandelten Mitteilungen erschienen und begrüßt worden war, dankte dem Vereinsleiter für seine Tätigkeit besonders in der Mitgliederwerbung und überreichte ihm im Auftrage des Landesverbandes die silberne Ehrennadel, wofür der Ausgezeichnete dankte. Das Geseh über die Zinsenkung sagt, daß die Zinsenkung eine freiwillige ist und daß der Schuldner sich mit seinem Gläubiger zu einigen hat. Der Antrag ist bis spätestens 30. September zu stellen, wenn nicht der höhere Zins ein Vierteljahr länger gezahlt werden soll. Der Vereinsleiter sprach über dieses Geseh, das auch im Verein schon einmal behandelt wurde, sehr eingehend. Auch der Bezirksleiter sprach hierzu und hob die große Erleichterung hervor, die auf dem Grundbesitzmarkt durch das neue Geseh geschaffen worden ist. Bankhypotheken sollen allerdings nicht unter das Zinsenkungs-Geseh. Der Bezirksleiter hielt es auch für angebracht, vorgenommene Zinsenkungen im Grundbuche zu veranlassen. Nach kurzer Pause trat dann der Vereinsleiter einen Vortrag des Präsidenten des Zentralverbandes des Trias über die Hausbuchführung vor. Das Hausbuch ist den Mitgliedern vor kurzem vom Verein kostenlos geliefert worden. Es zu verwenden, dürfte für die Mitglieder in vielfacher Hinsicht von hohem Nutzen sein. Zum Schluß sprach nochmals Bezirksleiter Schneider. Er rief zu monatlichen Versammlungen im Hinblick auf die jetzt öfter ergehenden neuen Gesehe, sprach dann ebenfalls über die Grundsteuer und anschließend über die Zwangswirtschaft, die je jetzt stark gelockert und schon weniger fühlbar ist. Er wies dann auf die erreichten Erfolge des Zentralverbandes für den Hausbesitz hin, auf die Vorgänge in Spanien, wo der Hausbesitz zerstört worden ist und stellte demgegenüber wieder in Deutschland geschäftlich durch die Wehrmacht und die Maßnahmen des Führers. Das neue Vierjahresprogramm wird auch den Hausbesitz vor neue Aufgaben stellen, es wird ihm aber auch neue Erfolge bringen. Nachdem Schneider noch eingetretet war für Werbung der noch abseits stehenden, schloß er seine Ansprache mit dem Gedanken an den Führer und der Aufforderung zu treuer Obedienz, womit auch die Versammlung geschlossen wurde.

Auf der Bahnhofstraße—Einmündung Adolf-Hilfer-Straße stehen gestern abend ein Kraftwagen und ein Radfahrer zusammen. Personen wurden nicht verletzt. Es entstand nur geringer Sachschaden.

Dippoldiswalde. Im Rathaus findet morgen eine Sieblerbesprechung statt, wie eine Bekanntmachung des Bürgermeisters in dieser Nummer befragt. Interessenten seien darauf aufmerksam gemacht.

In vergangener Nacht trat Regen ein, ohne den es aller Wahrscheinlichkeit nach Nachtfrost gegeben haben würde. Heute früh fielen im Regen vermisch mit Schneeflocken. Der Nebel, der gegen 9 Uhr eintrat, machte das Weiter noch herbstlicher.

50 Jahre sind es am 1. Oktober, daß Frau Zimmermann, erst mit ihren Eltern (Maurer Fischer) und dann mit ihrem Ehemann in dem Röhlinger'schen Grundstück in der Freiburger Straße wohnt. Es ist das ehrend für Mieter und Vermieter.

Dippoldiswalde. Aufgeboten: Behördenangestellter Emil Kurt Eppendorfer aus Dippoldiswalde mit der Stenotypistin Linda Marie Margarete Red aus Dresden; Zimmerer Paul Richard Hesse aus Dippoldiswalde mit der Bohrerin Elisabeth Frieda Göhler aus Vossendorf; Oberregierungssekretär Johannes Max Weißbach aus Dippoldiswalde mit der Telefonistin Erna Lina Troch aus Zwickau; Arbeiter Paul Rudolf Gehler aus Dippoldiswalde mit Anna Emma Ida verw. Barth geb. Payer aus Breslau; Mühlenbesitzer Johann Heinrich Hofner aus Lichtenwörth Bezirk Wiener-Neustadt (Niederösterreich) mit der Laborantin Martha Margarete Heide aus Dippoldiswalde. — Die Ehe haben geschlossen der Arbeiter Franz Trella mit der Arbeiterin Anna Rosa Paulline geb. Reuter geb. Sengewisch, beide aus Dippoldiswalde; Hotelkellner Kurt Werner Jungnickel aus Schellerhau (Buzymühle) mit der Paderin Gertrud Walska Edner aus Dippoldiswalde; Revolverdreher Curt Erno Böhme mit Wilhelmine Antonie verw. Dehmigen geb. Sellwig, beide aus Dippoldiswalde.

Vierjahresplan und Berufserziehung

Dr. Ley zur Berufserziehung der Jugend

Der Führer und Reichkanzler hat auf dem Reichsparteitag der Ehre erklärt, daß die Deutsche Arbeitsfront das wichtigste gewaltigste Monument der Erziehung der Jugend an unserem Volk ist. Berufserziehung nach der Schul- und Lehrzeit, die Ordnung der beruflichen Erwachsenen-Erziehung sowie die Berufslenkung sind Aufgaben von größter politischer Bedeutung.

Um diese Fragen in der breiten Öffentlichkeit herauszustellen, hat das Amt für Berufserziehung und Betriebsführung keine Referenzen zu einer Reichsarbeitstagung am 29. und 30. September nach Berlin gerufen.

Der Arbeitstagung ging am Montagmorgen bereits in allen deutschen Betrieben ein Gemeinschaftsprogramm der Nürnberg-Proklamation des Führers voraus.

Am Abend fand eine Rundgebung der Deutschen Arbeitsfront in der Krolloper statt, auf der der Reichsorganisationsleiter Dr. Ley, Reichserziehungsminister Ruff und die Reichsfrauenführerin Frau Scholtz-Klink grundsätzliche Ausführungen zu diesen wichtigen Aufgaben machten.

Hauptamtsleiter Claus Seydner eröffnete die Rundgebung mit dem Hinweis darauf, daß es nach dem Willen des Reichsorganisationsleiters Dr. Ley in Deutschland in Zukunft möglichst keine ununterbrochenen Arbeiter mehr geben solle. Die Absichten des Führers im Hinblick auf den großen Vierjahresplan würden durch die Mobilisierung aller Kräfte unterstützt werden, die im deutschen Volk ruhen.

Reichsorganisationsleiter Dr. Ley führte u. a. aus: Zu der nationalsozialistischen Weltanschauung führe die Erkenntnis, daß das Leben ein ununterbrochener Kampf sei, der nur dann zu bestehen sei, wenn die Gemeinschaft dem Einzelwesen helfe und wenn dieses Einzelwesen wiederum im Rahmen der Gemeinschaft sich zeigen als Soldat Deutschlands und Adolf Hitlers zu höchsten Leistungen auftrasse. Voraussetzung sei, daß der einzelne die Gemeinschaft und ihre Notwendigkeit begreife und anerkenne. Um das — nicht im Interesse des einzelnen, sondern des Ganzen — zu erreichen, müsse der Gedanke der Gemeinschaft für jeden noch erfahrbar sein, und es müsse alles getan werden, um den einzelnen Menschen gesund zu erhalten und ihn teilnehmen zu lassen an den Gütern der Nation. Weiter sei unerlässlich, daß man ihm eine richtige Erziehung und Berufsausbildung an die Hand gebe.

In dem Entschuldungsverfahren für den Bauer Renner in Reichstädt Nr. 36 ist der Entschuldungsbittsteller, dem Erbbländlichen Ritterschafflichen Creditverein in Sachen zu Leipzig die Ermächtigung zum Abschluß eines Zwangsvergleichs erteilt worden.

Glashütte. Das von der NS-Gemeinschaft „Kraft durch Freude“ am Sonnabend im „Goldenen Glas“ durchgeführte Winter- und Weinfest nahm einen schönen Verlauf. Der Orchesterverein mit seinen 18 Musikern bot ein Konzert und in den Pausen lang das Doppelquartett des Männergesangsvereins u. a. „Ein rheinisches Mädchen“ und „Dorfschwalben aus Oesterreich“ mit Hans Jessen am Flügel. Die musikalischen Darbietungen bestanden in leichter Wiener- und Operettenweisen, die fröhliche Zustimmung herbeizubekommen, und so waren am Schluß alle voll zufrieden.

Glashütte. Das Erntefest wird hierorts am Abend in der Weise beschlossen, daß die hiesige Volksspielkunstgemeinschaft (Dramatischer Verein) ein Schauspiel im Hotel „Stadt Dresden“ bietet und dem dann Erntefest folgt.

Dresden. Wie aus Riga gemeldet wird, konzertierte der Dresdener Kreuzchor unter Leitung Rudolf Braunsbergers auf seiner Fahrt durch Lettland und Finnland Ende der vorigen Woche mit großem Erfolg in Riga und in der dortigen Kirche in der Petri-Kirche und im Saal des Schwarzhäupterhauses gab. Chor und Dirigent ernteten stürmischen Beifall. Die hauptstädtliche Presse widmete der hohen künstlerischen Leistung des Chores größte Anerkennung.

Penig. Am Montagmorgen explodierte in Mühlau beim Reinigen der Gasleitung auf der Hauptstraße eine Gasuhr. Dabei wurde die 38 Jahre alte Frau Winkler so schwer am Kopfe verletzt, daß sie auf der Stelle tot war. Mehrere Fensterscheiben wurden durch die Gewalt der Explosion zerschmettert.

Plauen. Auf dem Weg zur Zugspitze vermischt. Wie die Landesstelle Bayern für das Alpine Rettungswesen des Deutschen und Oesterreichischen Alpenvereins, Deutsche Bergwacht, mitteilt, wird der siebzehn Jahre alte Kaufmannslehrling Ernst Falke aus Plauen seit dem 8. September in den Bergen vermischt. An diesem Tag war Falke zum letztenmal in Obergroßau gesehen worden, wo er aus der Zugspitze beseitigen wollte.

Wenn es in Deutschland auch an besonderen Gütern der Natur fehle, so habe es doch in seiner Klasse mit das Beste, was die Welt überhaupt aufzuweisen habe. Es liege in diesem Menschenlag ein ungeheures Kapital, das zu nutzen unsere heiligste Pflicht sei.

Dreieinhalb Millionen Deutsche hätten heute einen falschen Beruf; hier neue Wege zu gehen, sei eine der wesentlichen Voraussetzungen zur Erfüllung des neuen Vierjahresplanes. Dr. Ley hob unter starkem Beifall hervor, daß er mit dem Reichserziehungsminister Ruff völlig einig sei in der Forderung, daß allmählich jeder die Möglichkeit erhalte, den ihm gemäßen Beruf zu erlernen. Es gäbe auch dabei für den Nationalsozialisten keinen Gegensatz zwischen Partei und Staat.

Der Reichsorganisationsleiter nannte eine Reihe von Gesichtspunkten und Forderungen, die beachtet werden müßten, wenn man den deutschen Arbeiter zu höchst befähigten Arbeiter der Welt machen wolle. Zunächst einmal sei die Berufsberatung das A und O aller Arbeit.

Es müsse, erklärte Dr. Ley mit lebhaftem Beifall, einmal aufhören, daß Not und Elend dem jungen Menschen seinen Lebensweg vorschreibe, und es müsse im Gegenteil alles geschehen, um ihn in der Entfaltung seiner Fähigkeiten zu unterstützen.

Zunächst sollten die jungen Menschen ein Jahr lang an Eisen und Holz mit den einfachsten Werkzeugen arbeiten. Diese „Robinson-Erziehung“ könne vielfach in das letzte Schuljahr hinein gelegt werden. Die Verhandlungen darüber seien eingeleitet. Vor allem aber müsse man sich davor hüten, die jungen Leute von vornherein zu einem Spezialistentum zu erziehen. Jeder Lehrling solle durch die harte, allgemeine Schule des Handwerks gehen, er müsse zunächst dienen lernen und solle dabei auch die Leiden und Freuden eines selbständigen Handwerkers kennenlernen.

Das Handwerk, so erklärte Dr. Ley, hat die große Aufgabe, dem deutschen Volk die höchste Berufsausbildung zu geben. Die Grundlehre beim Handwerk soll auf zwei Jahre ausgedehnt werden. Dann kommen die jungen Leute auf ein Jahr in die Lehrwerkstätte, wo sie Spezialisten würden und an den modernsten Werkzeugen lernten. Nicht die Größe des Wertes sei maßgebend, sondern die Güte und die Leistung. Wenn das Werk allein nicht schaffen könne, so würde die Deutsche Arbeits-

Front. Eine Selbstmörderin verbrannte. In der Rosmarinstraße beging die siebenunddreißig Jahre alte Helene Hermine Langhans durch Einatmen von Beuchgas Selbstmord. Das Gas aus dem geöffneten Gastofen entzündete sich am Herdfeuer. Eine Stichflamme verbrannte den Oberkörper der Lebensmüden. Durch den starken Luftdruck wurde erheblicher Wohnungsschaden angerichtet.

Dienstzeit bei den Staatsbehörden. Der Reichsstatthalter hat für die Zeit vom 1. Oktober 1936 bis 31. März 1937 die Dienstzeit bei den Behörden und Dienststellen der Sächsischen Staatsverwaltung mit durchgehendem Dienst einheitlich für Montag bis Freitag von 8 bis 16.30 Uhr und für Sonnabend von 8 bis 13.30 Uhr festgesetzt.

Schneefall in den Bergen. Auf dem Ramm des Riesengebirges hat es am Sonntag mehrfach geschneit. Da der Schnee liegenblieb, findet man stellenweise bereits eine dünne Schneedecke. Im Tale verwandelte sich der Regen in Graupeln. Auch in den Hügauer Bergen ist bis zur Baumgrenze herab am Sonntag Schnee gefallen. Montag früh prangten die höchsten Höhen des südlichen Schwarzwaldes — Feldberg und Schauinsland — im weißen Winterkleid. Der Schauinsland meldet 10 Zentimeter Schneehöhe, der Feldberg 5 bis 7 Zentimeter.

Oberwiesenthal. Erste Vorböten des Winters. In der Nacht zum Montag trat auf dem Fichtelberg bei zwei Grad unter Null leichter Schneefall ein.

Wettervorhersage des Reichswetterdienstes

Ausgabeort Dresden für Mittwoch: Bewölkungszugang, vorwiegend trocken, etwas ansteigende Temperaturen. Nach Nachtfrostgefahr. Nördliche Winde.